

Nr. XIX. GP.-NR
1995 -11- 16 2103 /J

ANFRAGE

der Abgeordneten Herbert Scheibner, Ute Apfelbeck, Dipl. Ing. Leopold Schöggel und Kollegen

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend den Verkauf von Waffen des Österreichischen Bundesheeres an Private

Aufgrund eines Zeitungsartikels im Kurier vom 7. September 1995 Seite 12 "Polizeispitzel für Waffenhändler" und anderer uns vorliegender Informationen drängt sich der Verdacht auf, daß es bei Waffenverkäufen des Österreichischen Bundesheeres zu Unregelmäßigkeiten gekommen ist. So sollen z.B. 11.000 Stück Maschinenpistole 41 um einen Stückpreis von 25 Schilling verkauft worden sein, obwohl der Marktwert für eine solche Waffe, ob demilitarisiert oder nicht, bei mehreren tausend Schilling liegt! Weiters liegen uns Informationen vor, daß mit solchen Waffen am Schwarzmarkt ein blühender Handel betrieben wird. So sollen österreichische Sturmgewehre des Typs STG 58 zuletzt in London aufgetaucht sein.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

Anfrage

- 1) Wieviel Waffen des Österreichischen Bundesheeres wurden im Zeitraum der letzten zehn Jahre verkauft? Welche Waffentypen und in welcher Stückzahl?
- 2) Wem wurden diese Waffen verkauft?
- 3) Auf welcher rechtlichen Grundlage wurden diese Waffenverkäufe getätigt?
- 4) Wurde seitens der zuständigen Behörden der reale Marktwert dieser Waffen festgestellt?

5a) Orientierten sich die Verkaufspreise an der Höhe des momentanen Marktwertes und unter Berücksichtigung der mehr als angespannten budgetären Situation der österreichischen Armee?

5b) Wenn nein, warum nicht?

7) Wurden diese Waffen demilitarisiert?

7a) Wenn ja, von wem?

7b) Wenn nein, warum nicht?

8) Welchen Personen oblag bei diesen Verkäufen die Dienstaufsicht?

8a) Haben die für den Verkauf zuständige Personen Waffen, beziehungsweise Waffenteile, an sich selbst verkauft?

9) Wie werden diese Waffenverkäufe seitens des Bundesministers begründet?

10) Befinden sich unter diesen verkauften Waffen, beziehungsweise Waffenersatzteilen, auch Typen, die nach wie vor zur Bewaffnung des mobilgemachten Heeres zu zählen sind?

10a) Wenn ja, warum wurden diese zum Verkauf freigegeben?

10b) Wenn ja, verfügt das Österreichische Bundesheer über genügend Umlaufreserven an Waffen für die Personalreserve der Mob-Truppen?

11) Kam es im Zuge dieser Verkäufe zu einer öffentlichen Ausschreibung?

11a) Wenn nein, warum nicht?

12) Welche Personen, beziehungsweise Personengruppen, wurden von diesen Waffenverkäufen informiert?

12a) Warum wurden nur diese Personen informiert?

12b) Wer hat diese Personen und aufgrund welcher Ermächtigung informiert?

13) Ist der genannten Personenkreis dahingehend überprüft worden ob ein möglicher Mißbrauch nahe liegt? So z.B. Verwendung der Waffen in einem Kriegsgebiet?

13a) Wenn nein, warum nicht?

14) Wie gelangt man an Informationen, welche Waffen beziehungsweise Waffenteile wann und unter welchen Bedingungen käuflich zu erwerben sind?

Wien, am 13. November 1995